

 <p>Museum Baruther Glashütte / Michelle Klinger [CC BY-NC-SA]</p>	<p>Objekt: Kleines Deckelglas</p> <p>Museum: Museum Baruther Glashütte Hüttenweg 20 15837 Baruth/Mark 033704-9809-0 info@museumsdorf- glashuette.de</p> <p>Sammlung: Sammlung Stockmann, Glas und europäisches Kulturerbe</p> <p>Inventarnummer: 05C131</p>
---	---

Beschreibung

Das farblose Glas besteht aus einer massiven Fußplatte, die eckig geschliffen und mit einem gepressten Bodenstern versehen ist und einem massiven kurzen Schaft mit ringförmigem Übergang in die gleichartige Kupa (kurz, massiv).

Es wurde in eine Form geblasen und besaß wohl ursprünglich einen Deckel.

Objekttext in Sonderausstellung "Glas und europäisches Kulturerbe":

„Der Böhmisches Weg zum Glasschliff“

Böhmen war bereits um 1600 ein Zentrum der Edelsteinschleiferei. Voraussetzung für die Übertragung dieser Glasgefäße war eine Glasmasse, die schnell erstarrte und eine ausreichend harte Basis für abtragende Techniken der Glasbearbeitung bot (kurzes Glas). Diese Voraussetzung erfüllte das „Böhmische Kreideglas“, das wohl zuerst in Südböhmen mit dem Stabilisator Kreide hergestellt wurde. Beim Glasschliff erfolgte eine Abtragung von Teilen der Glasoberfläche mit Schleifscheiben unterschiedlicher Form und Größe. Durch Schleifscheiben mit nah außen gerundeter Schleiffläche können „Kugeln“ erzeugt werden, mit großen horizontal angeordneten Schleifscheiben lassen sich glatte Flächen abtragen („Eckenschliff“). Bis 1700 wurden böhmische Pokale in der Regel noch ohne Schliff hergestellt, d.h. sie orientierten sich am venezianischen Stil, auch wenn sie keinen Hohlenschaft hatten. Im Laufe des 18. Jahrhunderts und des frühen 19. Jahrhundert gelangte der böhmische Glasschliff zur höchsten Vollendung.

Grunddaten

Material/Technik:

Glas, beschliffen, in Form geblasen

Maße:

H: 10 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1800
	wer	
	wo	Böhmen

Schlagworte

- Deckel
- Form
- Glas
- Massiv
- Schliffglas

Literatur

- Christian Jentsch (2017): Weingläser aus vier Jahrhunderten. 100 Trinkgläser aus der Sammlung Jentsch. Weißwasser